Edward Jacobson's Java-Ausbeute

Fam. TENTHREDINOIDEA (Hym.)

nebst Bestimmungstabelle der einschlägigen Gattungen

von

Dr. E. ENSLIN in Fürth i. B.

Mit Tafel 5.

Von der Insel Java waren bisher nur 8 Tenthredinoidea bekannt, nämlich:

Xiphydria cyanea Mocs.
Cibdela janthina Kl.
Pampsilota microcephala Vollenh.
Monophadnus rivalis Knw.
Canonias inopinus Knw.
Athlophorus Klugi Burm.
» *scurrilis* Knw.
Salatigia Roepkei Enslin.

Eine sehr erwünschte Bereicherung dieser unserer dürftigen Kenntnisse bringt die Ausbeute, welche Herr Jacobson aus Java mitgebracht hat. Es sind im ganzen 45 Tiere, die sich auf 13 Arten verteilen. Von diesen 13 Arten war nur eine, nämlich *Canonias inopinus* Knw. schon von Java bekannt, die übrigen 12 Arten sind neu für die javanische Fauna. Von

diesen 12 Arten hinwiederum sind 2, nämlich *Stromboceros congener* Knw. und *Tomostethus vegetus* Knw. schon anderwärts in der indischen Fauna nachgewiesen worden, die übrigen 10 Spezies stellen noch unbekannte Tiere dar und 2 von diesen sind auch Typen für neue Gattungen. Die Tiere der Ausbeute kennzeichnen sich grösstenteils als spezifisch indische Bürger, doch befinden sich auch 2 Gattungen darunter, nämlich *Heptamelus* Halid. und *Messa* Leach, von denen Vertreter bisher nur aus Europa bekannt waren. Bei unseren geringen Kentnissen der indischen Blattwespenfauna lassen sich weitergehende zoogeographische Schlüsse aus dem javanischen Material noch nicht ziehen.

Gen. **Heptamelus** Halid.

H. javanus n. sp.

♂ L. = 5,5 mm. Kopf schwarz, Oberlippe und Mandibeln bräunlich. Fühler dunkelbraun, das erste und zweite Glied gelblich. Augen gross, nach unten zu schwach konvergent, die Mandibelbasis erreichend. Clypeus vorne ausgerandet. Kopf hinter den Augen stark verengt, ohne deutliche Punktierung, nur sehr fein gerunzelt, glänzend. Scheitel gewölbt, seitlich durch scharfe Furchen begrenzt, so lang als breit; die vordere Scheitelfurche fehlt. Kopf hinten nicht gerandet. Stirnfeld nicht begrenzt. Dicht unterhalb des unteren Ocellus befindet sich eine kleine, aber tiefe Grube. Die Supraantennalgrube ist nur als ganz flacher Eindruck angedeutet, im übrigen sind Stirn und Wangen ohne Furchen oder Gruben. Fühler kürzer als Kopf und Thorax zusammen, behaart, gegen das Ende zu ganz schwach verdickt. Das 2. Glied etwas länger als das erste, das 3. das längste, das 4—7 untereinander fast gleichlang. Thorax schwarz, Tegulae braun. Mesonotum glänzend, kaum

wahrnehmbar punktiert. Furchen des Mesonotum tief. Schildchen mässig gewölbt, äusserst fein punktiert. Mesosternum und der untere Teil der Mesopleuren glatt, nach oben zu die Mesopleuren grob punktiert. Behaarung von Kopf und Thorax kurz, hellgrau. Flügel etwas gelblich, die Spitze der Vorderflügel von der Höhe des Stigma an leicht grau getrübt. Geäder und Stigma schwarzbraun. Verlauf des Geäders wie in Fig. 1 (Tafel 5). Bei der Type der erste Cubitalquernerv bleich, bei der Cotype ganz fehlend. Die 3. Cubitalzelle länglich sechseckig. Beine bleichgelb, an den Mittelbeinen die drei letzten Tarsenglieder und an den Hinterbeinen die Spitze der Schienen und die Tarsen gebräunt. Der Metatarsus viel länger als die übrigen Tarsenglieder zusammen. Klauen zweispaltig. Hinterleib schwarz, glänzend, der Hinterrand des 2., das ganze 3. Rückensegment, sowie die Basalhälfte der ganzen Bauchseite rotgelb. Genitalklappe schmal zugerundet. Bei der Cotype ist das dritte Rückensegment an der Basalhälfte schwarz.

Fundort: Gunung Ungaran, Okt. 1909, 1 ♂; Gunung Gedeh, März 1911, 1 ♂.

Type in der Sammlung des Autors, Cotype im Leydener Museum.

Die Auffindung eines *Heptamelus* in Java ist gewiss sehr merkwürdig. Wir kannten bisher nur einen *Heptamelus*, den *H. ochroleucus* Halid., der eine durchaus westliche Art darstellt und der nach Osten nicht über Deutschland herausgeht. Jetzt finden wir in Java ohne jedes verbindende Zwischenglied einen zweiten *Heptamelus*, der westeuropäischen Spezies nicht nur in den Gattungsmerkmalen, sondern auch in manchen Artmerkmalen auffallend gleicht, z. B. in der hellen Färbung der zwei ersten Fühlerglieder, in der Skulptur der Mesopleuren und in der Färbung der Beine. Das Vorkommen zweier fast gleicher Arten in zwei faunistisch soweit auseinanderliegenden Gebieten ist zoogeographisch gewiss schwer zu erklären.

Gen. **Anapeptamena** Knw.

1. **A. Jacobsoni** n. sp.

♂ L. = 4 mm. ♀ L. = 4,5 mm. Kopf samt den Fühlern schwarz, sehr kurz grau behaart. Fühler fadenförmig, so lang wie Kopf und Thorax zusammen. Die zwei ersten Glieder fast gleichlang, das 3. etwas länger als das 4., die folgenden langsam an Länge abnehmend. Clypeus vorne abgestutzt. Oberlippe klein, unter dem Clypeus wenig hervortretend. Fühlergruben tief. Zwischen der Basis der Fühler befindet sich ein kurzer kielartiger Längswulst. Eine Supraantennalgrube ist nicht vorhanden, dagegen liegt oberhalb jeder Fühlerbasis im Bereiche der Wangen je eine kleine Quergrube. Das Stirnfeld ist nicht begrenzt. Das ganze Gesicht ist etwas gerunzelt, jedoch glänzend, der Oberkopf glänzend, ohne deutliche Punktierung. Scheitel sehr kurz, nicht länger als der Durchmesser eines Ocellus, vorne nicht, seitlich unscharf begrenzt. Die Schläfen fehlen hinter den Augen vollständig, so dass der Hinterrand der Augen unmittelbar in den Hinterkopf übergeht. Der Oberkopf ist hinten gerandet. Thorax schwarz, Mesonotum glatt, glänzend, die einzelnen Lappen durch tiefe Furchen geteilt. Schildchen flach, glatt. Mesopleuren glatt und glänzend. Flügel schwärzlich getrübt. Im Vorderflügel fehlt der 1. Cubitalquernerv. Der Arealnerv mündet hinter der Mitte der Diskoidalzelle. Im Hinterflügel ist das Humeralfeld lang gestielt. Flügelgeäder und Stigma schwarzbraun. Beine bleichgelb, die vordersten Schienen des ♀ hellbräunlich. Schwarz sind die Coxen grösstenteils, die vier vorderen Schenkel grösstenteils, die Spitze der Schienen und die Tarsen mit Ausnahme der bleichen Basis des ersten Gliedes. Beim ♂ sind auch die hintersten Schenkel grösstenteils schwarz und bei der Cotype des ♂ auch die Tibien an der Basis gebräunt. Klauen mit sehr grossem Subapikalzahn, fast zweispaltig. Hinterleib schwarz, glänzend. Sägescheide sehr kurz, den Hinterleib nicht überragend.

Fundort: Gunung Ungaran, Sept. 1910, 2 ♂, Wonosobo, April 1909, 1 ♀.

Type ♂ ♀ in der Sammlung des Autors, Cotype 1 ♂ im Leydener Museum.

2. **A. javana** n. sp.

♂ L. 4 mm., ♀ L. 4,5 mm. Kopf schwarz, die Palpen und die zwei ersten Fühlerglieder bleich letztere beim ♂ oben gebräunt. Fühler fadenförmig, so lang wie Kopf und Thorax zusammen. Das Längenverhältnis der einzelnen Glieder ist wie bei der vorigen Art. Clypeus vorne abgestutzt, Supraantennalgrube klein aber deutlich. Die bei der vorigen Art beschriebenen Wangengruben finden sich auch hier. Stirnfeld nicht abgegrenzt. Scheitel kurz, gut $2^1/_2$ mal so breit als lang, seitlich durch Furchen begrenzt. Der Oberkopf hinten nicht deutlich gerandet. Schläfen, wie bei der vorigen Art, nicht entwickelt. Der ganze Kopf nur äusserst fein punktiert, glänzend. Thorax schwarz, kaum punktiert, glänzend, fein grau behaart. Tegulae des ♀ gelb. Cenchri bleich. Schildchen flach gewölbt, glänzend und glatt. Flügel kaum getrübt, der erste Cubitalquernerv obliteriert. Arealnerv mündet hinter der Mitte der Diskoidalzelle. Im Hinterflügel das Humeralfeld kurz gestielt. Geäder und Stigma schwarzbraun. Beine bleichgelb, an den Mittel- und Hinterbeinen die drei letzten Tarsenglieder gebräunt. Klauen mit sehr grossem Subapikalzahn, fast gespalten. Abdomen gelb, beim ♀ das 1., und das 6.—8. Rückensegment sowie die Sägescheide schwarz. Beim ♂ ist der Hinterleib oben schwarz, unten gelb, die breite Spitze des Hinterleibes jedoch auch an der Bauchseite schwarz.

Fundort: Gunung Ungaran, Sept. 1910, 1 ♂, Nongkodjadjar, Jan. 1911, 1 ♀.

Typen in der Sammlung des Autors.

3. **A. abdominalis** n. sp.

♀ L. 4,5 mm. Kopf samt den Fühlern schwarz, letztere wie bei den beiden vorigen Arten gebildet. Kopfbildung wie bei der vorigen Art, nur sind die Schläfen neben dem Scheitel etwas niedergedrückt, so dass hier neben dem Scheitel je eine flache Grube liegt. Thorax wie bei voriger Art, nur sind auch die Tegulae schwarz. Flügel ebenfalls wie bei voriger, nur ist im Hinterflügel das Humeralfeld lang gestielt. Beine gelb, die Basis der Hüften schwarz, die äusserste Spitze der Schienen und der Tarsenglieder, die zwei letzten Glieder jedoch ganz, gebräunt. Klauen wie bei den vorigen. Hinterleib gelb, das erste und das letzte Rückensegment, sowie die Sägescheide schwarz.

Fundort: Nongkodjadjar, Jan. 1911, 1 ♀.

Type in der Sammlung des Autors.

Die bisher bekannten *Anapeptamena*-Arten lassen sich auf folgende Weise unterscheiden:

1. Mittlere Hinterleibssegmente wenigstens an der Bauchseite gelb 2
   Hinterleib ganz schwarz 3
2. Die zwei ersten Fühlerglieder bleich, beim ♂ oben gebräunt. Tegulae des ♀ gelb. L. 4—4,5 mm. Java
   1. **A. javana** Enslin ♂ ♀
   Fühler ganz chwarz. Tegulae des ♀ schwarz. ♂ unbekannt. L. 4,5 mm. Java . . . . 2. **A. abdominalis** Enslin ♀
3. Tegulae und alle Schenkel bleich. Flügel hyalin . . 4
   Tegulae schwarz. Wenigstens die vorderen Schenkel grössenteils geschwärzt. Spitze der Tibien breit schwärzlich. Flügel schwärzlich getrübt. L. 4—4,5 mm. Java
   3. **A. Jacobsoni** Enslin ♂ ♀
4. Fühler ganz schwarz. L. 6 mm. Khasia Hills
   4. **A. albipes** Knw. ♀
   Erstes Fühlerglied weiss 5

5. Mesopleuren mit weissem Fleck. Clypeus, Oberlippe und Mandibel-Basis breit weiss. L. 6 mm. Khasia Hills
5. **A. viridipes** Cam. ♀

Mesopleuren schwarz. Vorderrand des Clypeus und Oberlippe braun. L. 6 mm. Simla
6. **A. Cameroni** Knw. ♀ (albipes Cam.)

W. F. Kirby hat in den Transact. of Entomol. Soc. London 1883 einen »*Aneugmenus Thwaitesii*« beschrieben. Dass dieses Tier kein *Aneugmenus* ist, darf wohl als sicher gelten. Ich vermute, dass es sich um eine *Anapeptamena* handelt. Aber Kirby's Beschriebung ist vollkommen ungenügend und Kirby gibt dies selbst zu und entschuldigt sich damit dass das Tier aufgeklebt gewesen sei; trotzdem konnte er es sich nicht versagen, die Beschreibung in die Welt zu setzen, obwohl er sich doch selbst sagen musste, dass es entschieden richtiger und wissenschaftlicher gewesen wäre, eine solche neue Art überhaupt nicht zu beschreiben.

Ferner hat Cameron 1908 eine »*Selandria*« *kuchingensis* beschrieben, die jedenfalls auch zu *Anapeptamena* gehört. Leider gibt aber Cameron gerade über die Merkmale, auf die es ankommt, keine Auskunft, so dass ein endgiltiges Urteil nicht gefällt werden kann.

Colposelandria n. gen.

Zu den Selandriiden gehörig. Körper klein, gedrungen, kurzeiförmig. Scheitel seitlich deutlich begrenzt. Clypeus über seine ganze Breite schwach ausgerandet. Wangenanhang sehr schmal, fast linienförmig. Stirnfeld scharf begrenzt. Fühler 9-gliederig, kurz, in der Mitte sehr schwach verdickt. Das 3. Fühlerglied deutlich länger als das 4., die folgenden an Länge allmählich abnehmend. Im Vorderflügel die Costa vor dem Stigma verdickt. Intercostalfeld mit schwachem Quernerv, der vor der Mündung des Basalnerven liegt. Basalnerv mit dem 1. rücklaufenden

Nerven parallel und kurz vor dem Ursprung des Cubitus in die Subcosta mündend. Cubitus am Ursprung gebogen. Der 1. Cubitalquernerv obliteriert. Die 2. und 3. Cubitalzelle mit je einem rücklaufenden Nerv. Lanzettförmige Zelle ohne Quernerv. Hinterflügel mit zwei geschlossenen Mittelzellen. Der Arealnerv im Hinterflügel gerade, mit Brachius und Humerus annähernd rechte Winkel bildend und in das Humeralfeld vor dessen Ende mündend. Klauen mit Subapikalzahn. Sägescheide von oben gesehen aus schmaler Basis zum Ende sehr stark verbreitert (Fig. 2, Tafel 5). Genotype: *C. Jacobsoni* n. sp.

C. Jacobsoni n. sp.

♀ L. 5 mm. Kopf schwarz, ebenso die Fühler. Oberlippe und Palpen weisslich, die Mandibeln jedoch schwarz. Stirnfeld scharf begrenzt, darunter eine grosse und tiefe Supraantennalgrube. Ueber der Fühlerbasis, seitlich vom Stirnfeld, je eine tiefe Wangengrube. Scheitel gut doppelt so breit als lang, vorne und seitlich durch Furchen begrenzt, mit Andeutung einer Mittelfurche. Kopf hinter den Augen kaum verengt. Schläfen hinten gerandet. Der Kopf schwärzlich behaart, kaum punktiert, glänzend. Fühler kaum länger als der Thorax, kurz schwarz behaart. Thorax schwarz, die Ecken des Pronotum, die Tegulae und die Cenchri gelb. Mesonotum glatt und glänzend, Schildchen flach. Flügel sehr schwach grau getrübt, Geäder und Stigma schwarzbraun. Im Vorderflügel mündet der Radialquernerv in die Mitte der 3. Cubitalzelle und der 2. rücklaufende Nerv etwas vor der Mitte der 3 Cubitalzelle. Diese selbst ist kürzer als die 2 ersten Cubitalzellen zusammen. Der Arealnerv mündet hinter der Mitte der Diskoidalzelle. Im Hinterflügel die beiden Mittelzellen annähernd gleichgross, der Arealnerv vor der Mitte der zweiten Mittelzelle mündend. Beine gelb, die Hüften schwarz, die Tarsen gebräunt. Der Metatarsus so lang wie die übrigen Tarsenglieder zusammen. Erstes Rückensegment des Hinterleibes schwarz, der übrige

Hinterleibsrücken dunkelbraun mit helleren Segmenträndern, die Bauchseite gelb, die Bauchsegmente in der Mitte geschwärzt. Sägescheide schwarz, lang behaart.

Die neue Gattung steht Selandria nahe, unterscheidet sich aber durch die auffallende Bildung der Sägescheide, wie sie sich sonst bei den Selandriiden nirgends findet.

Fundort: Nongkodjadjar, Jan. 1911, 1 ♀.

Type in der Sammlung des Autors.

Neothrinax n. gen.

Zu den Selandriiden gehörig, der Basalnerv jedoch mit dem ersten rücklaufenden Nerven schwach konvergierend, kurz vor dem Ursprung des Cubitus in die Subcosta mündend. Körper gestreckt. Vorderrand des Clypeus rundlich ausgeschnitten. Fühler 9-gliedrig fadenförmig, das 3. und 4. Glied gleich lang, die vier letzten Glieder unter sich ebenfalls gleich lang. Wangenanhang sehr schmal, fast linienförmig. Scheitel seitlich durch Furchen begrenzt. Im Vorderflügel fehlt der 1. Cubitalquernerv. Costa vor dem Stigma verdickt. Die 2. und 3. Cubitalzelle mit je einem rücklaufenden Nerven. Lanzettförmige Zelle ohne Quernerv. Hinterflügel mit 2 geschlossenen Mittelzellen. Der Arealquernerv im Hinterflügel ziemlich senkrecht, mit Brachius und Humerus annähernd rechte Winkel bildend, in das Humeralfeld etwas vor dem Ende desselben mündend. Klauen mit sehr grossem Subapikalzahn, fast zweispaltig. Genotype: *N. javana* n. sp.

N. javana n. sp.

♂ L. 6 mm. Kopf schwarz, das 1. Fühlerglied, der Clypeus und die kleine Oberlippe weiss, die übrigen Mundteile schwarz. Fühler so lang wie Kopf und Thorax zusammen, sehr schwach behaart, zum Ende nicht verdünnt. Kopf hinter der Augen verengt, kurz braun behaart. Die Begrenzung des Stirnfeldes

unten unterbrochen so dass das Stirnfeld mit der tiefen Supraantennalgrube kommuniziert. Wangengruben neben dem Stirnfeld oberhalb der Fühler klein. Scheitel $2^1/_2$ mal so breit als lang, durch Furchen begrenzt. Schläfen hinten nicht gerandet. Kopf sehr schwach gerunzelt, glänzend. Thorax schwarz, das Parapterum und ein Längsstreif der Mesopleuren weiss. Mesonotum glänzend, fast glatt, ebenso das flache Schildchen. Flügel leicht gelblich, Geäder und Stigma schwarzbraun. Der Radialquernerv mündet in die Mitte der 3. Cubitalzelle; diese viel kürzer als die 2 ersten Cubitalzellen zusammen. Der Arealnerv mündet etwas hinter der Mitte der Diskoidalzelle. Im Hinterflügel die beiden Mittelzellen ungefähr gleichgross. Beine gelb, die äusserste Basis der Hüften, die Basis der Schenkel, an den hintersten Beinen bis zur Hälfte, die Spitze der Hintertibien und teilweise die Tarsen schwarz. Der Metatarsus etwas länger als die übrigen Tarsenglieder zusammen. Hinterleib gelb, die Mitte des 1. Rückensegments, sowie das Hinterleibsende vom 6. Segment an, oben und unten schwarz.

F u n d o r t: Wonosobo, April 1909, 1 ♂.

T y p e in der Sammlung des Autors.

Die Konvergenz des Basalnerven mit dem ersten rücklaufenden Nerven ist so gering bei der neuen Gattung, viel geringer als etwa bei *Canonias*, so dass sie unbedenklich zu den Selandriiden gestellt werden kann, zumal sie hieher der ganze Habitus und das nahe Beisammensein des Cubitus und Basalnerven verweisen. Die Gattung steht *Stromboceros* nahe, unterscheidet sich aber durch die Kürze des 3. Fühlergliedes und dadurch, dass die Fühler zum Ende nicht verdünnt sind. In der Form der Fühler würde sie also mit *Thrinax* Knw. übereinstimmen, unterscheidet sich aber von dieser Gattung durch die fast gespaltenen Klauen, die bei *Thrinax* einfach sind, durch den stärker ausgerandeten Clypeus, den linienförmigen Wangenanhang und das Fehlen des 1. Cubitalquernervs.

Gen. **Stromboceros** Knw.

1. **St. javanus** n. sp.

♂ L. 5,5 mm., ♀ L. 7 mm. Kopf samt den Fühlern schwarz mit schwachem blauen Glanze, Oberlippe weiss, Palpen hellbraun. Clypeus vorne abgestutzt. Stirnfeld an den Seiten deutlich, unten unscharf begrenzt, unterhalb desselben die flache Supraantennalgrube. Wangengruben seitlich von dem Stirnfeld ebenfalls nur flach. Kopf hinter den Augen verengt, kaum punktiert, glänzend. Scheitel gewölbt, vorne und seitlich durch Furchen begrenzt, $1^1/_2$ mal so breit als lang. Schläfen hinten nicht gerandet. Fühler schlank, in der Mitte ganz schwach verdickt, etwas länger als Kopf und Thorax zusammen. Das 3. Glied weitaus das längste, die folgenden allmählich an Länge abnehmend. Thorax schwarz, glatt und glänzend, wie der Kopf grau behaart, der schmale Rand des Pronotums und das Parapterum weiss, die Tegulae hellbräunlich, bei einigen Cotypen dunkelbräunlich, bei anderen mit der Andeutung eines weissen Saumes. Cenchri weiss. Flügel hyalin, Geäder und Stigma schwarz. Der 1. Cubitalquernerv verkümmert. Der Radialquernerv trifft die dritte Cubitalzelle hinter ihrer Mitte, der 1. rücklaufende Nerv trifft sie weit vor ihrer Mitte. Der Arealquernerv trifft die Diskoidalzelle in ihrer Mitte. Das Humeralfeld im Hinterflügel nicht gestielt. Beine bleichgelb, die äusserste Basis der Hüften schwarz, an den Mittel- und Hinterbeinen die Oberseite der Schienenspitzen und der Tarsen geschwärzt, bei einigen Cotypen jedoch diese Schwärzung nur angedeutet oder fehlend. Bei einer Cotype an den mittleren und hintersten Beinen die Spitze der Tibien und die Tarsen ganz schwarz. Der Metatarsus etwas länger als die übrigen Tarsenglieder zusammen. Klauen zweispaltig. Abdomen schwarz, beim ♂ das 2.—5., beim ♀ das 2.—6. Segment rotgelb, die umgeschlagenen Teile der gelben Rückenplatten jedoch verdun-

kelt, die entsprechenden Bauchsegmente gelb. Bei einer Cotype (vom Gunung Ungaran) ist nur das 2.—4. Segment oben und unten gelb. Sägescheide sehr schmal, kurz, das Ende zugespitzt.

Fundort: Nongkodjadjar, Jan. 1911, 8 ♂, 8 ♀; Gunung Ungaran, Sept. 1910, 1 ♀.

Type in der Sammlung des Autors, Cotypen in der Sammlung des Leydener Museums.

2. **St. congener** Knw.

Fundort: Wonosobo, Mai 1909, 3 ♂, 1 ♀; Gunung Gedeh, März 1911, 1 ♂, 1 ♀; Depok, Okt. 1907, 1 ♂.

Diese Art war bisher von Khasia Hills und Malakka bekannt, scheint also eine weitere Verbreitung zu besitzen.

Die orientalischen *Stromboceros*-Arten bedürfen einer Revision, die ich im folgenden gebe. Rohwer hat kürzlich die Gattung *Stromboceros* in mehrere Untergattungen zerlegt, wobei er Rücksicht auf die relative Länge des Metatarsus nimmt. Ich bemerke daher, dass bei den von mir kürzlich beschriebenen Arten: *Stromboceros formosanus* und *St. atratus* der Metatarsus mindestens so lang wie die übrigen Tarsenglieder zusammen ist, so dass sie also in das Subgenus *Stromboceridea* Rohwer gehören würden.

Tabelle der orientalischen *Stromboceros*-Arten.

1. Wenigstens die Hinterleibsmitte gelb oder rötlich . . 2
   Hinterleib schwarz, höchstens mit schmalen weissen Segmenträndern. 5
2. Alle Schenkel bleichgelb, höchstens mit schwärzlichem Fleck an der Spitze 3
   Alle Schenkel schwarz 4

3. Clypeus und Tegulae weiss . 1. **St. formosanus** Enslin.
Clypeus schwarz, Tegulae braun, höchstens mit Andeutung eines weisslichen Saumes . . . 2. **St. javanus** Enslin.
4. Kleiner, Scheitel fast quadratisch, Kopf lang weiss behaart. L. 8—9 mm. 3. **St. albicomus** Knw. (*cenchralis* Knw.)
Grösser, Scheitel doppelt so lang als breit, Kopf braun behaart. L. 10 mm. . . . . . . 4. **St. scapulatus** Knw. (*pilicornis* Cam. 1899 nec Cam. 1883)
5. Prothorax, Mesonotum samt Schildchen, Metanotum und Mesopleuren rot . . . . 5. **St. pictipennis** Knw.
Thorax schwarz oder schwarzblau, ohne Rot . . . 6
6. Schenkel weiss. . . . . 7. **St. trifoveatus** Cam.
Schenkel schwarz, höchstens an Basis und Spitze in geringer Ausdehnung bleich 7
7. Oberlippe schwarz. 8
Oberlippe weiss 11
8. Pronotum ganz schwarz. 9
Pronotum mit weissen Rand . . 7. **St. phaleratus** Knw. (»*Selandria*« *basilineata* Cam.)
9. Vordere Schienen und Tarsen ganz schwarz
8. **St. Rothneyi** Cam.
Wenigstens die Basalhälfte der vorderen Schienen bleich 10
10. Vorderrand des Clypeus weiss. . 9. **St. chalybeus** Knw.
Clypeus schwarz . . . . 10. **St. fuscinervis** Cam.
11. Clypeus weiss. Klauen mit Subapikalzahn
11. **St. atratus** Enslin.
Clypeus schwarz 12
12. Mesopleuren matt. . . . . . . 12. **St. punctatus** Knw.
Mesopleuren glänzend 13
13. Flügel hyalin. . 13. **St. laevis** Knw. (*coeruleiceps* Cam.)
Flügelspitze von der Höhe des Stigma an getrübt
14. **St. congener** Knw.

Ad. 3. Der *St. cenchralis* gleicht so vollkommen dem *St.*

albicomus, dass an der Identität beider Arten wohl kein Zweifel sein kann. Den *St. cenchralis*, sowie die orientalischen Arten *punctatus*, *chalybeus* und *pictipennis* beschreibt Konow merkwürdiger Weise in einer Arbeit, die betitelt ist: Neue mittel- und südamerikanische Tenthrediniden. In einer solchen Arbeit sollte man Arten aus den Philippinen, aus Burma und Borneo nicht vermuten.

Ad. 7. und 13. Die beiden Arten *phaleratus* und *laevis* stellte Konow in den Entomologischen Nachrichten Jahrgg XXIV 1898 auf und vergass sie dann vollständig, so dass er schon 1903 in der Zeitschrift f. syst. Hymenopterologie und Dipterol. Vol 3 noch einmal einen *Stromboceros phaleratus*, diesmal von Peru beschrieb. Letzterer muss natürlich umbenannt werden und ich nenne ihn **Stromboceros Konowi** nov. nom.

Auch in den Genera insectorum hat Konow vollständig die beiden von ihm selbst beschriebenen Arten vergessen, welche ich hiemit der Vergessenheit wieder entreisse.

Um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen hat Cameron die beiden Arten nocheinmal beschrieben und zwar als Selandrien. Wie stets bei seinen »Neu«-Beschreibungen nimmt natürlich auch hier Cameron nicht die mindeste Rücksicht auf die vorhandene Literatur und die Errungenschaften der Systematik in den letzten 30 Jahren sind spurlos am ihm vorübergegangen. Er ist der Typus des Systematikers, wie er nicht sein soll. Die beiden Cameronschen Arten *coeruleiceps* und *basilineata* sind natürlich einzuziehen.

Gen. **Canonias** Knw.

C. inopinus Knw.

Fundort: Nongkodjadjar, Jan. 1911, 2 ♀.

Konow stellt die Gattung *Canonias* ohne weitere Angabe zu den Selandriiden. Nach dem ganzen sehr schlanken Habitus,

der fast an die Cephiden erinnert, glaube auch ich, dass *Canonias* am besten bei den Selandriiden untergebracht wird. Es muss jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen werden, was KONOW nicht tut, dass der Basalnerv mit dem ersten rücklaufenden Nerven sehr erheblich konvergiert (Fig. 3, Tafel 5), so dass man also das Tier eigentlich zu den Hoplocampiden stellen müsste. Es ist wohl sicher vorauszusehen, dass von einem Unkundigen die Gattung nocheinmal als Hoplocampidum n. gen. beschrieben werden wird und ich weise deshalb ausdrücklich auf die Mittelstellung hin, welche *Canonias* einnimmt. Erwähnt mag schliesslich noch sein, dass bei *Canonias* die Flügel viel stärker behaart sind, als dies sonst bei den Tenthrediniden der Fall zu sein pflegt.

Gen. **Athlophorus** Burm.

1. **A. Jacobsoni** n. sp.

♀ L. 9 mm. Kopf schwarz, der Clypeus, die Oberlippe und die inneren Orbiten bleichgelb. Fühler schwarz, das erste Fühlerglied bleichgelb. Clypeus gewölbt, bogenförmig ausgeschnitten. Kopf hellgrau behaart. Stirnfeld unscharf begrenzt, das Gesicht überall deutlich punktiert, wenig glänzend, der Oberkopf schwächer und zerstreuter punktiert, stark glänzend, Scheitel so lang als breit, durch tiefe Furchen abgegrenzt. Kopf hinter den Augen etwas verengt, Schläfen hinten gerandet, Supraantennalgrube vorhanden, jedoch nicht tief. Fühler ohne besondere Auszeichnung. Thorax schwarz, der Rand des Pronotums, die Tegulae, das Schildchen, Hinterschildchen, die Cenchri, das Parapterum, ein Fleck an der oberen Ecke der Mesopleuren, sowie die vorderen Flügelgruben hellgelb. Thorax grau behaart, Mesonotum schwach punktiert, glänzend, Mesopleuren tief und stark punktiert, matt, das Mesosternum jedoch glatt und kaum punktiert. Schildchen flach gewölbt. Flügel

hyalin, die Radialzellen braun verdunkelt, der Schatten auch etwas auf die Cubitalzellen übergreifend. Geäder schwarz, die Scheibe des Stigma braun, die Umrahmung schwarz. Der Arealnerv mündet sehr nahe dem Ursprung des Basalnerven in die Diskoidalzelle. Das Humeralfeld im Hinterflügel gestielt. Vorderbeine schwarz, die Knie, Tibien und Tarsen gelb, die 4 letzten Tarsenglieder oben geschwärzt. Mittelbeine schwarz, die breite Basis der Tibien und das erste Tarsenglied teilweise, gelb. Hinterbeine schwarz, die Basis der Tibien, Flecke der Trochanteren und die Basis des Metatarsus gelb. Klauen zweispaltig. Am Hinterleib das 1. Rückensegment gelb mit schwarzem Vorder- und Hinterrand, welch letzterer bei der Cotype nur angedeutet ist, das 2. und 3. Segment oben schwarz, an den Seiten und unten gelb, das 4. ganz gelb, das 5. schwarz an den Seiten und unten gelb, das 6. ganz schwarz, das 7. und 8. schwarz mit gelbem Hinterrande, das 9. und die Sägescheide gelb. An allen Beinen das erste Tarsenglied länger als die übrigen zusammen.

Fundort: Nongkodjadjar, Jan. 1911, 2 ♀.

Type in der Sammlung des Autors. Cotype im Leydener Museum.

Die neue Art ist vor allem durch das flache Schildchen ausgezeichnet.

2. **A. javanus** n. sp.

♂ L. 8.5 mm. ♀ L. 10 mm. Bei dem ♂ der Kopf schwarz, die Basis der Mandibeln die Oberlippe, der Clypeus, das 1. Fühlerglied und ein Fleck des 2., die Orbiten, letztere oben etwas unterbrochen, bleichgelb. Beim ♀ Grundfarbe des Kopfes braun. Gelb sind: der Clypeus, die Oberlippe, die Basis der Mandibeln, die oben etwas unterbrochenen Orbiten, sowie ein Fleck oberhalb jeder Fühlerbasis. Schwarz sind: je ein Fleck des Oberkopfes zu beiden Seiten des Scheitels, die vordere

Scheitelfurche, die Supraantennalgrube und die Furchen zwischen Clypeus und Gesicht und zwischen Stirn und Wangen. Die Fühler beim ♀ schwarz, das 1. Glied bleichgelb, das 2.—4. braun. Clypeus wenig gewölbt, vorne über seine ganze Breite sanft ausgerandet, bei einigen Cotypen sein Vorderrand ganz schmal schwarz. Gesicht fein, aber deutlich punktiert, wenig glänzend, der Oberkopf nicht punktiert, glänzend. Scheitel etwas länger als breit, Schläfen hinten gerandet. Thorax schwarz, beim ♀ die Ränder des Mittellappens und der Seitenlappen des Mesonotums braun. Gelb sind : das Pronotum am Vorder- und Hinterrande beim ♀ breit, beim ♂ schmal, eine Binde der Mesopleuren, das Parapterum, der Hinterrand der Metapleuren, das Schildchen, Hinterschildchen und die Cenchri. Bei einer Cotype ist an den Mesopleuren der Uebergang der oberen schwarzen Färbung zu der bleichen Binde braun markiert. Mesonotum und Mesosternum fein punktiert, wenig glänzend, die Mesopleuren stark und tief punktiert, matt. Schildchen hochgewölbt, von der Seite gesehen pyramidenförmig erhaben. Flügel etwas gelblich, die Radialzelle braun verdunkelt, der Schatten auch etwas auf die Cubitalzellen übergreifend. Stigma gelb. Geäder schwarzbraun. Aderverlauf wie bei voriger Art. Vorderbeine schwarz, ein Seitenstreif der Hüften, die Trochanteren, die Vorderseite der Schenkel, die Tibien mit Ausnahme eines schwarzen Streifens an ihrer Hinterseite, die Tarsen mit Ausnahme der braunen drei letzten Glieder, gelb. Mittelbeine schwarz, ein Seitenstreif der Hüften, die Trochanteren und die Basis der Tibien bleich. Hinterbeine schwarz, ebenso gefärbt wie die Mittelbeine, nur sind bei dem ♀ die Tarsen etwas heller. Klauen zweispaltig. Am Hinterleib das 1. Segment schwarz mit bleichgelber Mitte des Hinterrandes, das 2. Segment, ebenso wie das 3. und 4., schwarz mit bleichgelbem Hinterrande, das 5. und 6. ganz schwarz, die übrigen schwarz mit gelbem Hinterrande, ebenso die Genitalklappe des ♂. Sägescheide grösstenteils gelb.

Fundort: Nongkodjadjar, Jan. 1911, 2 ♂, 3 ♀.

Typen in der Sammlung des Autors, Cotypen im Leydener Museum.

In der letzten Zeit sind so viele neue *Athlophorus*-Arten neu beschrieben worden und zugleich ist auch die Synonymie der älteren Arten unklar, dass eine Revision der Gattung nötig erscheint.

TABELLE DER BISHER BEKANNTEN *Athlophorus*-ARTEN.

1. Flügel glashell, Radialzelle nicht getrübt. Schildchen flach gewölbt. Stigma schwarz. Körper gelb mit geringen schwarzen Zeichnungen. Formosa 1. **A. formosanus** Enslin ♀
   Radialzelle braun getrübt 2
2. Schildchen schwarz 3
   Schildchen rötlich, gelblich oder weisslich 7
3. Kopf ganz schwarz, höchstens die Oberlippe bleich . 4
   Am Kopf wenigstens die inneren Orbiten rötlich oder weisslich 5
4. Kopf ganz schwarz, 2.—4. Rückensegment schwarz, nur an den Seiten bleich. Burma, Khasia Hills
   2. **A. gracilis** Knw. ♀ (*maculiventris* Cam.)
   Oberlippe weiss, 2.—4. Rückensegment gelblichweiss, an den Seiten mit dunklen Flecken, Burma 3. **A. placidus** Knw. ♀
5. Fühler ganz schwarz, ebenso der Clypeus. Innere Orbiten weiss. Abdomen schwarz, Segment 2—4 bleichgelb mit schwarzen Flecken, das 8. mit bleichem Hinterrande, das 9. in der Mitte, das 10. ganz gelb. Sumatra
   4. **A. orbitalis** Knw. ♀
   An den Fühlern wenigstens das erste Glied, sowie der Clypeus hell gefärbt 6
6. 1. und 2. Fühlerglied hellrot. Orbiten rot. Clypeus rot. Abdomen schwarz, die 3 Basalsegmente grossenteils weisslich, die übrigen schmal, die Endsegmente breit weiss

gesäumt. Khasia Hills . . . . 5. **A. pilifrons** Cam. ♂
Das 1. Fühlerglied, der Clypeus und die Orbiten weisslich. Hinterleib schwarz, das 2. und 4. Rückensegment schmal gelb gesäumt, die Endsegmente oben und unten, sowie die 2 ersten Bauchsegmente gelblich. Formosa
6. **A. formosacola** Rohwer. ♂

7. Schildchen flach gewölbt. Java 7. **A. Jacobsoni** Enslin ♀
Schildchen hoch gewölbt und mehr oder weniger pyramidenförmig erhaben 8

8. 5. und 6. Hinterleibssegment ganz schwarz, höchstens mit angedeutetem schwachen Saum 9
Alle Hinterleibssegmente mit durchgehenden breiten Hinterrandsbinden 11

9. Clypeus braun mit zwei bleichen Flecken. Schildchen braun. Mesopleuren braun mit schwarzer Binde. 7. und 8. Rückensegment braun mit bleichen Binden. ♂ dem ♀ gleich gefärbt. Burma . . . 8. **A. perplexus** Knw. ♂ ♀
Clypeus bleichgelb, manchmal der Vorderrand schmal schwarz gesäumt. Schildchen gelb. Mesopleuren schwarz mit bleicher Binde. 7. und 8. Rückensegment schwarz mit bleicher Binde 10

10. Kopf gelb, nur die Stirn und ein Fleck zu jeder Seite des Scheitels schwarz. Mesonotum gelb, nur ein kleiner Fleck vor dem Schildchen schwarz. Java 9. **A. Klugi** Burm. ♀
Kopf braun mit gelben Orbiten und schwarzen Furchen. Mesonotum schwarz, nur die Ränder der einzelnen Lappen heller. Beim ♂ der Kopf mit Ausnahme der Mundteile und das Mesonotum mit Ausnahme des Schildchens ganz schwarz. Java . . . . . . 10. **A. javanus** Enslin ♂ ♀

11. Kopf braun mit weisslichen und schwarzen Zeichnungen. Thorax braun mit schwarzen Zeichnungen 12
Kopf schwarz, Orbiten und Zeichnung des Oberkopfes bleichgelb. Thorax schwarz mit weisslichen Zeichnungen. Java . . . . 11. **A. scurrilis** Knw. ♂

12. Fühlerschaft weisslich. Orbiten und ein Fleck über jeder Fühlerbasis weisslich. Clypeus halbkreisförmig ausgeschnitten. »the lower part of the occiput is black«. Khasia Hills . . . . 12. **A. ruficeps** Cam. ♀
Fühlerbasis rötlich aber schwarz gefleckt. Kopf ohne weissliche Zeichnungen. Clypeus flach über seine ganze Breite ausgerandet. Ober- und Hinterkopf ganz braun. Formosa
13. **A. Sauteri** Enslin. ♀

Ad. 6. Rohwer (Proc. U. S. Nat. Mus. Washington vol. 39. 1911) behauptet von seinem *A. formosacola*, dass er dem *A. scurrilis* Knw. und dem *A. Klugi* Burm. am nächsten stehe. Von ersterem unterscheide er sich »in a number of ways« (welche wird nicht gesagt), von dem zweiten nur durch das erhabene Schildchen. Das wäre nun allerdings kein Unterschied, denn gerade Burmeister's-Art, von der die Type noch vorhanden ist, hat ein stark erhabenes Schildchen und Burmeister erwähnt dies auch ausdrücklich, indem er schreibt: »das grosse, stark gewölbte, fast der Länge nach gekielte, am Hinterrande zugeschärfte Schildchen«. Wenn es nach Rohwer ginge müsste also sein *formosacola* mit *Klugi* identisch sein. In Wirklichkeit haben aber beide Arten nicht das geringste mit einander zu tun, sondern *formosacola* steht vielmehr dem *orbitalis* und *pilifrons* am nächsten und ist vielleicht das ♂ Geschlecht des ersteren. Die einzigen bisher bekannten *Athlophorus*-Arten mit flachen Schildchen sind *A. formosanus* und *Jacobsoni* Enslin.

Ad. 9. Konow stellt ohne weitere Angabe seinen *A. scurrilis* als ♂ zu dem *A. Klugi* Burm. Beide Arten sind aber so verschieden gefärbt, dass ich nach allem, was ich bisher von *Athlophorus* gesehen habe, es für ausgeschlossen halte, dass die beiden Arten zusammengehören.

Ad. 12. Den *A. ruficeps* Cam. zieht Konow als synonym zu seinem *perplexus*. Beide Arten sind aber sehr different und eine Zusammenlegung derselben daher nicht gerechtfertigt.

Gen. **Messa** Leach (Fenusa aut.).

M. javana n. sp.

♂ L. 4 mm. Der ganze Körper samt den Fühlern und Beinen schwarz, ohne jede helle Zeichnung. Flügel grau getrübt. Clypeus vorne fast abgestutzt, über seine ganze Breite sehr flach ausgerandet. Untergesicht mit kurzem Längskiel. Kopf hinter den Augen verengt, schwarz behaart, das Gesicht sehr fein, der Oberkopf kaum punktiert, letzterer glänzend. Stirnfeld und Supraantennalgrube nicht vorhanden. Scheitel scharf begrenzt, doppelt so breit als lang. Kopf hinten nicht gerandet. Fühler 10-gliederig, so lang wie der Thorax, das dritte Glied gut $1^1/_2$ mal so lang als das vierte, die folgenden unter sich an Länge fast gleich. Mesonotum und Mesopleuren nicht punktiert, glänzend. An den Vorderflügeln der Basalnerv bald nach seinem Ursprung ziemlich stark gekrümmt, kurz vor dem Ursprung des Cubitus in die Subcosta mündend. Cubitus winkelig gebogen, der erste Cubitalquernerv obliteriert. Die dritte Cubitalzelle mehr als doppelt so breit wie hoch. Der Radialquernerv mündet in das letzte Drittel der 3. Cubitalzelle. Der 2. rücklaufende Nerv entspringt aus dem ersten Drittel der 3. Cubitalzelle. Der Arealquernerv mündet etwas hinter der Mitte der Diskoidalzelle. Basalstück des Humerus im Vorderflügel vorhanden, gerade. Im Hinterflügel ist das Humeralfeld sehr lang gestielt. Fussklauen einfach, ohne Subapikalzahn. Hinterleib glatt und glänzend, Genitalklappe am Ende breit gerundet.

Fundort: Depok, Okt. 1907, 1 ♂.

Type in der Sammlung des Autors.

Die neue Art steht durch die 10-gliederigen Fühler der *M. hortulana* Kl. am nächsten und unterscheidet sich von ihr durch die ganz schwarze Körperfärbung, während bei *hortulana* die Mesopleuren, teilweise die Beine und die Flügel hellgefärbt sind. Die Gattung *Messa* zerfällt in zwei Gattungen, die unter sich und von *Fenella* folgendermassen unterschieden werden :

1. Fühler mindestens 10-gliederig. 2
   Fühler 9-gliederig. Im Hinterflügel das Humeralfeld vorhanden. Genotype: *F. Wüstneii* Knw. 1. **Fenusella** n. gen.
2. Im Hinterflügel das Humeralfeld vorhanden. Genotype: *M. hortulana* Kl.. . . . . . 2. **Messa** Leach (*Fenusa* aut)
   Im Hinterflügel das Humeralfeld fehlend. Genotype: *F. intercus* Vill. = *nigrita* Westw. . . 3. **Fenella** Westw.

Gen. **Tomostethus** Knw.

T. vegetus Knw.

Fundort: Nongkodjadjar, Jan. 1911, 1 ♂.
Die Art wurde von Konow nach einem Stück aus Burma beschrieben und ist seither von keinem anderen Fundort mehr bekannt geworden.

Tabelle der orientalischen *Tomostethus*-Arten.

1. Hinterleib schwarz, höchstens mit schmalen weissen Segmenträndern 2
   Hinterleib rotgelb, wie der ganze Körper mit Ausnahme des schwarzen Kopfes. L. 4,5—5 mm. Formosa
   1. **T. Sauteri** Enslin ♂ ♀
2. Flügel schwärzlich getrübt 3
   Flügel hyalin. L. 6—7 mm. Burma, Java 2. **T. vegetus** Knw. ♀
3. Alle Beine ganz schwarz. Grosse Art L. 10 mm. Simla
   3. **T. ? simlaensis** Cam. ♀
   Beine nicht ganz schwarz. Kleiner 4
4. An den Hinterbeinen nur die Knie weisslich. Das ♂ mit ganz schwarzem Körper. L. 4—4,5 mm. Formosa
   4. **T. formosanus** Enslin ♂ ♀
   An den Hinterbeinen die Hüften, Trochanteren und die Schenkel unten weiss. ♂ unbekannt, L. 6 mm. Khasia Hills . . . . **T. ? laticarinatus** Cam. ♀

Die beiden Cameron'schen Arten *simlaensis* und *laticarinatus* sind als *Monophadnus* beschrieben worden. Die Färbung macht es wahrscheinlich, dass sie zu *Tomostethus* gehören. Cameron unterscheidet ja diese beiden Gattungen nicht.

Höhenlage der Fundorte.

Semarang,	0—60	Meter
Depok,	95	»
Wonosobo,	800	»
Nongkodjadjar,	1200	»
Gunung Gedeh,	1000—1300	»
Gunung Ungaran,	1000—1800	»

Fürth, December 1911.